

Nr. 28 / 2. November 2009

aktuelle Ausgabe

home

index

editorial

musik

film

kunst

literatur

Literaturgeographie

comic

360°

gedankengang

tipps

autoren

impressum

Einmalige Rettungsaktion

TheBlog

facebook.com

archiv
über uns
newsletter
kontakt
feedback
rss
werbung
presse
suchen
[privacy policy](#)
[disclaimer](#)

Literaturgeographie
Literaturwissenschaftler entdecken
das Kartenlesen

Mit Wilhelm Tell auf Wanderschaft

Das Internet hat die Welt kleiner gemacht. Fast überkommt einen das Gefühl, der Raum um uns herum sei verschwunden. Angesichts der steigenden Bedeutung der virtuellen Sphäre wächst das Bedürfnis nach realen Räumen, wie der derzeitige Wanderboom in der Schweiz beweist. Auch der neuste Trend in der Literaturwissenschaft lässt sich so erklären: In Zürich entwickelt die Schweizer Forscherin Barbara Piatti einen interaktiven Atlas, der zeigt, wo Literatur spielt. Ihre literarischen Karten eignen sich auch als mentale (und reale) Wanderführer.

Von Claudio Habicht

Diesen Beitrag weiterempfehlen!

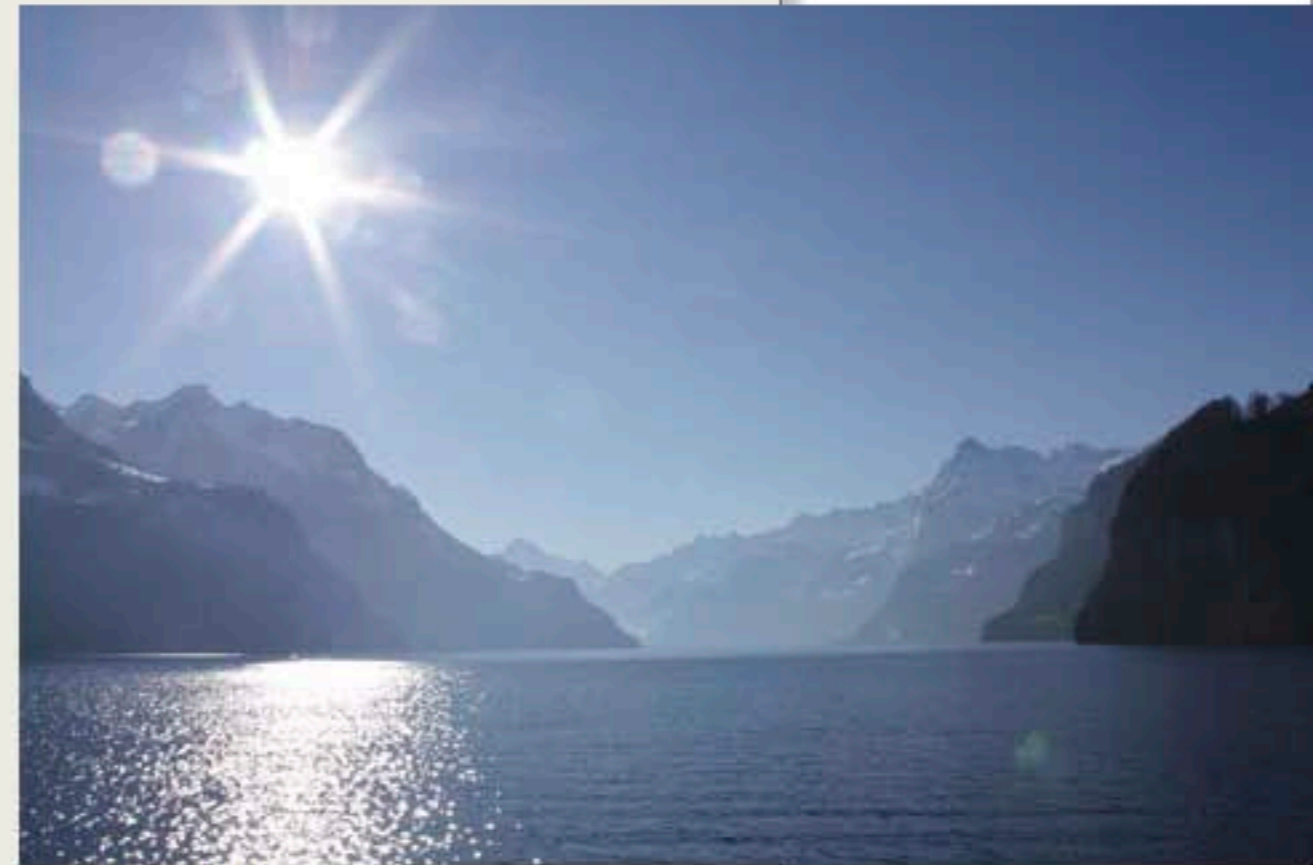


Foto der Modellregionen
Vierwaldstättersee/Gotthard
© Anne-Kathrin Reuschel, Institut für Kartografie,
ETH Zürich.

Nr. 28 / 2. November 2009

aktuelle Ausgabe

home

index

editorial

musik

film

kunst

literatur

Literaturgeographie

comic

360°

gedankengang

tipps

autoren

impresum

Einmalige Rettungsaktion

TheBlog

facebook.com

archiv

über uns

newsletter

kontakt

feedback

rss

werbung

presse

suchen

privacy policy

disclaimer

In der Kommunikation über Internet, E-Mail oder Handy spielt die Geographie keine Rolle mehr. Ob man sich bei einem Freund in New York, Wladiwostok oder Bern meldet – Zeit wird gleich viel benötigt. Dennoch wird der geographische Raum nicht hinfällig. «Man darf die Tatsache nicht übersehen, dass die Menschen noch immer in einer materiellen Welt leben», sagen die Netz-Kartografen Martin Dodge und Rob Kitchin, die einen Cyberspace-Atlas verfasst haben. Ausdruck davon ist – gerade in der Schweiz – der derzeitige Wander-Boom. Wie der Verband Schweizer Wanderwege unlängst mitteilte, ist das Wandern hierzulande eine der am stärksten wachsenden Bewegungsformen.

Im anbrechenden «Zeitalter des Raums», das laut Foucault geprägt ist von der «Gleichzeitigkeit, dem Aneinanderreihen, dem Nahen und Fernen, dem Nebeneinander und dem Zerstreuten», verspürt der Mensch offenbar den Drang, den geographischen Raum und dessen ureigene Topographie körperlich zu erfahren, und zwar Schritt auf Tritt. Diese neue Lust am realen Raum – eine eigentliche Topophilie – hat jüngst auch die Literaturwissenschaftler ergriffen: Vermehrt erforschen sie die kulturellen Konstruktionen von Räumen unter Einbezug anderer Wissenschaften, so der Kartografie. Bereits weit fortgeschritten ist das Projekt des literarischen Atlas Europas, den die Schweizer Literaturwissenschaftlerin Barbara Piatti zurzeit mit Kartografen an der ETH Zürich sowie mit Forschungspartnern an der Georg-August-Universität Göttingen und der Karls-Universität in Prag entwickelt.



Lötschental / © Schweizer Wanderwege

literatur
Literaturgeographie

Nr. 28 / 2. November 2009

aktuelle Ausgabe

home

index

editorial

musik

film

kunst

literatur

Literaturgeographie

comic

360°

gedankengang

tipps

autoren

impressum

Einmalige Rettungsaktion

TheBlog

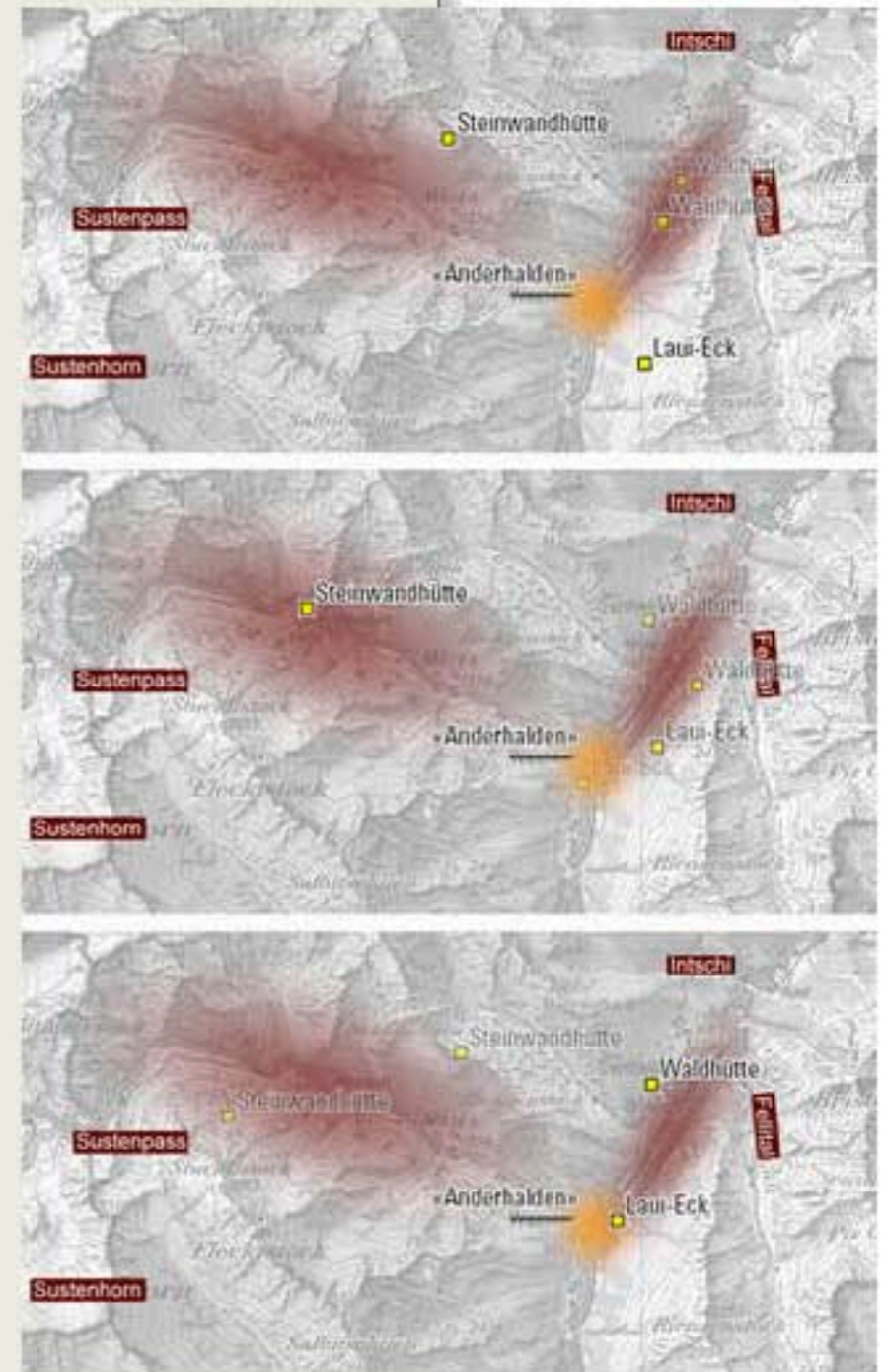
facebook.com

archiv
über uns
newsletter
kontakt
feedback
rss
werbung
presse
suchen
[privacy policy](#)
[disclaimer](#)

«So wie es in der Literatur Gegenbewegungen zur zunehmenden Virtualisierung des Raumes gibt, etwa in einer Literatur der geographischen Genauigkeit, reagiert auch die Forschung. Beispielsweise indem sie die Bezüge zum Realraum ernst nimmt», sagt Piatti gegenüber TheTitle. In den letzten drei Jahren kartografierten sie und ihr Team die räumlichen Dimensionen von literarischen Texten, die in den Regionen Vierwaldstättersee/Gotthard, Prag sowie Nordfriesland spielen. Finanziert wurde diese Pilotphase von der Gebert Rüt Stiftung in Basel. Das neue Forschungsfeld, die Literaturgeographie, will dabei Antworten auf grundlegende Fragen geben: «Wo spielt Literatur und weshalb spielt sie dort?» Die Antworten sind alles andere als einfach, stimmen die realen und literarischen Orte doch oftmals nicht überein; in der Literatur ist der Raum lückenhaft, meist wird er nur angedeutet. Oft besteht jedoch ein Bezug zur Wirklichkeit, existierenden Orten und Landschaften.

Der Kartenausschnitt zeigt den Handlungsraum von «Albin Indergand» (1901), einem von Ernst Zahn verfassten historischen Bergroman. Drei für den literarischen Raum typische Merkmale sind hier in einer Karte visualisiert worden: Importierte Schauplätze ohne genaue Begrenzung (rot), eine transformierte Ortschaft (Wassen wird im Roman in «Anderhalden» umbenannt) sowie nicht lokalisierbare, fingierte Schauplätze (gelb, sich bewegend). Copyright: «Ein literarischer Atlas Europas», Institut für Kartografie, ETH Zürich; Basiskarte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA071528)

Zur Vergrößerung bitte auf das Bild klicken.



Nr. 28 / 2. November 2009

aktuelle Ausgabe**home****index****editorial****musik****film****kunst****literatur****Literaturgeographie****comic****360°****gedankengang****tipps****autoren****impressum****Einmalige Rettungsaktion****TheBlog****facebook.com**

[archiv](#)
[über uns](#)
[newsletter](#)
[kontakt](#)
[feedback](#)
[rss](#)
[werbung](#)
[presse](#)
[suchen](#)
[privacy policy](#)
[disclaimer](#)

Eine Region, die Piatti und ihr Team schon untersucht haben, ist der Vierwaldstättersee mit dem Gotthardmassiv. Die Wahl ist unter anderem auf diese Gegend gefallen, weil diese seit dem Mittelalter eine wichtige Rolle in der Literatur spielt. «Man kann ohne Übertreibung sagen: Der vielarmige See und die Täler und Berggipfel, in die er so malerisch eingebettet ist, sind als Hauptorte auf der europäischen Landkarte der Literatur zu betrachten», sagt Barbara Piatti. Dutzende bekannter Autoren beschreiben dieses «literarische Gravitationszentrum» oder machen es zum Schauplatz ihrer Werke, darunter Goethe, Heine, Tolstoj, Dostojewski, Shelley, Maugham, Flaubert, Rimbaud – und natürlich Friedrich Schiller.

Karte der allmählichen literarischen Durchdringung der Vierwaldstätterseeregion von 1800-2006:

Je dichter die Schauplätze, desto dunkler grüner die Symbolik (kartiert sind 150 Texte). Copyright: «Ein literarischer Atlas Europas», Institut für Kartografie, ETH Zürich.

Zur Vergrößerung bitte auf das Bild klicken.



Nr. 28 / 2. November 2009

aktuelle Ausgabe**home****index****editorial****musik****film****kunst****literatur****Literaturgeographie****comic****360°****gedankengang****tipps****autoren****impressum****Einmalige Rettungsaktion****TheBlog****facebook.com**

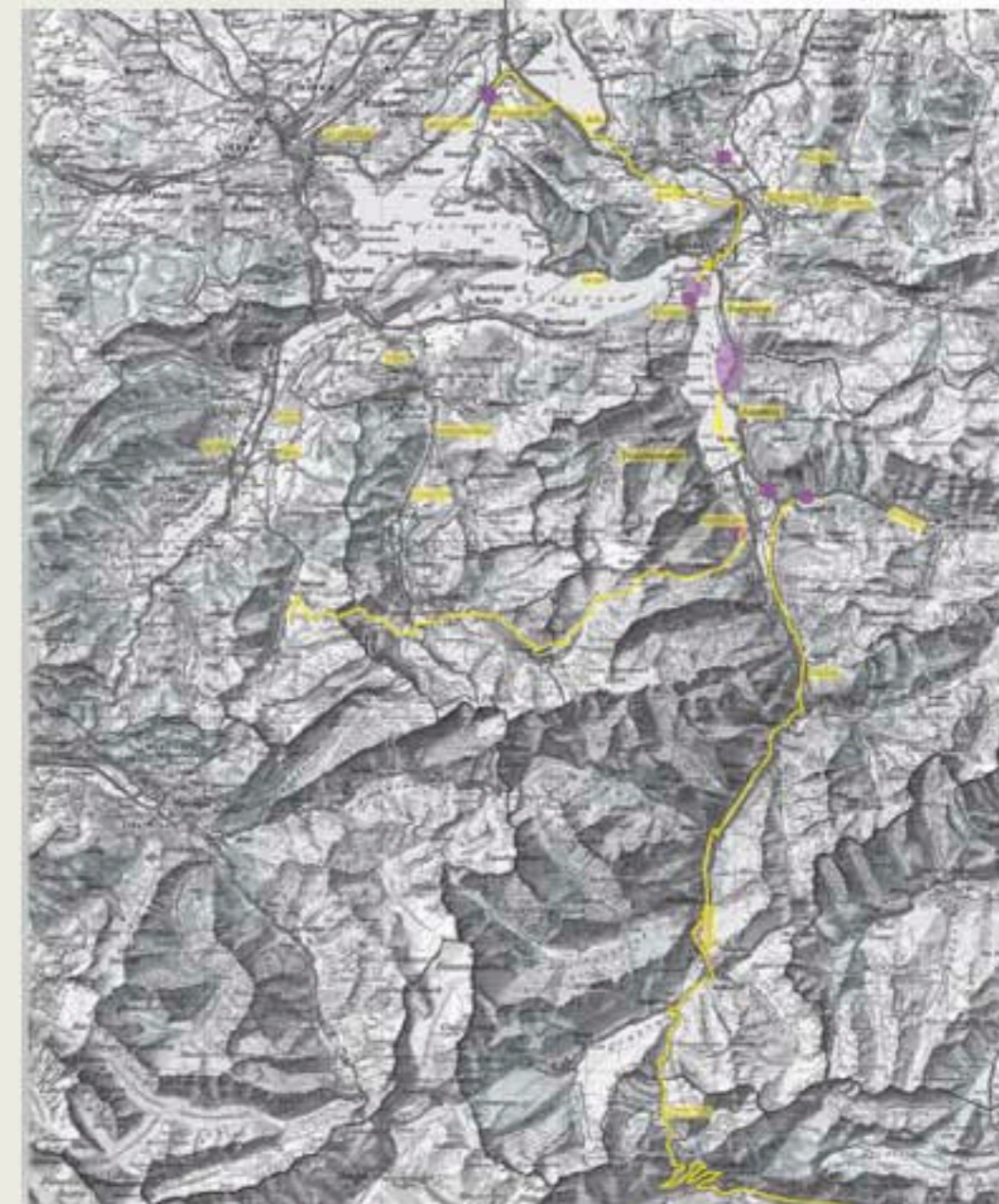
[archiv](#)
[über uns](#)
[newsletter](#)
[kontakt](#)
[feedback](#)
[rss](#)
[werbung](#)
[presse](#)
[suchen](#)
[privacy policy](#)
[disclaimer](#)

Schillers «Wilhelm Tell» wirkt für Teile der Schweizer Bevölkerung bis heute identitätsstiftend; ohne Schiller – kein Tell-Mythos. Dabei war der deutsche Romantiker kein einziges Mal in der Zentralschweiz, für sein Drama musste er sich voll und ganz auf Karten verlassen. «Mich würde es bei meinem jetzigen Geschäft sehr fördern, wenn ich auch die Alpen und die Alpenhirten in der Nähe gesehen hätte», schrieb er 1803 an seinen Verleger. Schiller war jedoch ein genauer Kartenleser, 150 geographische Angaben zählt der «Wilhelm Tell». Durch seine genaue fiktionale Topographie wurde das Drama sogar Vorlage für die reale Welt: 1936 rekonstruierte man die Hohle Gasse nach Schillers Regieanweisungen – zur Freude von heutigen Literaturtouristen.

Handlungsraum von Friedrich Schiller: Wilhelm Tell (1804)

Violette Punkte und Zonen: Schauplätze und Handlungszonen. Copyright: Barbara Piatti: Die Geographie der Literatur, Göttingen: Wallstein 2008, Basiskarte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA071528)

Zur Vergrößerung bitte auf das Bild klicken
(öffnet ein pdf 6,7M).



Karte 1: Handlungsraum von Friedrich Schiller: *Wilhelm Tell* (1804)



literatur
Literaturgeographie

Nr. 28 / 2. November 2009

aktuelle Ausgabe

home

index

editorial

musik

film

kunst

literatur

Literaturgeographie

comic

360°

gedankengang

tipps

autoren

impressum

Einmalige Rettungsaktion

TheBlog

facebook.com

archiv
über uns
newsletter
kontakt
feedback
rss
werbung
presse
suchen
[privacy policy](#)
[disclaimer](#)

Genau diese sind es, die sich über den Literaturatlas besonders freuen werden, war es doch die Faszination für das «Ablaufen von Literatur», die Barbara Piatti auf die Idee für den europäischen Literaturatlas brachte: Früher bot sie literaturgeschichtliche Führungen im Berner Oberland sowie auf der St. Petersinsel an, die auf rege Nachfrage stiessen. «Der Erfolg des Literaturtourismus zeigt, dass offenbar ein starkes Bedürfnis nach realen Räumen besteht.» Wer also geographische und literarische Räume unmittelbar erfahren möchte, der hole die Wanderschuhe aus dem Keller. In zwei bis drei Monaten wird eine öffentlich zugängliche Demoversion des europäischen Literaturatlas online gestellt, dazu erscheint ein Kommentarband. Aber Achtung: Der Atlas ist nicht in erster Linie als Literaturführer gedacht. Bücherfreunde sollten nicht enttäuscht sein, wenn sich die Landschaften ihres Lieblingsbuches in Wirklichkeit anders präsentieren sollten als in der Fiktion.

Literaturliste und Links:

[Atlas Of Cyberspace von Martin Dodge und Rob Kitchin »](#)

[Literarischer Atlas Europas \(Prototyp\) »](#)

Karl Schlögel. Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik. Fischer Taschenbuch Verlag. Pappband. € 14.95 / CHF 27.40

Barbara Piatti. Die Geographie der Literatur. Schauplätze, Handlungsräume, Raumphantasien. Wallstein Verlag. Fester Umschlag. € 34.90 / CHF 56.90

